

lung von Religionsunterricht; Warnecke; Alois Meier; geb. 28.8. 1870 in Reichenstein, gew. 23.6.1896, Kaplan in Ludwigsdorf (wo er mit dem sozialdemokratischen Abgeordneten, Schneidermeister Kühn aus Langenbielau, einem rabiaten Mann, in Redeschlachten kämpfte) in Habelschwerdt und Glatz. Bei seinen Fastenpredigten in Glatz war die ganze Kirche gedrängt gefüllt. Dann Militärgeistlicher in Glatz und Mühlheim im Elsaß, Teilnahme am Kriege 1914/18. Im Ruhestande lebte er in Gleiwitz, wo er Ende 1937 starb. Franz Albert, geb. in Elsaß-Lothringen. Während seiner Tätigkeit in Glatz und auch später betätigte er sich fleißig als Heimatschriftsteller für Geschichte der Grafschaft Glatz, auch im Kampf gegen die Bestrebungen der Tschechoslowakei, in den Jahren 1919/20 die Grafschaft Glatz zu bekommen. Albert starb in Würzburg. Nebenamtlich waren als Militärseelsorger tätig: Paul Zwiener während des Krieges 1914/18 in der Garnison Glatz, Kuratus Jünschke bis 1928, dann P. Theodor Grober O.F.M. bis 1945.

S t i f t S c h e i b e

Die Gründung erfolgte im Jahre 1851 z.Zt. des Pfarrers Herzig. Wie es sich aus kleinen Anfängen zu einer ganz bedeutenden Anstalt entwickelt hat, ist zu ersehen aus dem entsprechenden Abschnitt des Buches: P.Dr. Salesius Elsner, O.F.M., "Die Genossenschaft der Krankenschwestern des hl. Franziskus von St. Mauritz, Münster", Selbstverlag, Krankenschwestern St. Mauritz, Münster/Westf. 1948.

Das Stift ist eine juristische Person, verwaltet von einem Kuratorium. Vorsitzender desselben ist der jeweilige Pfarrer von Glatz. Die weiteren Mitglieder waren die Pfarrer von Niederhannsdorf, Königshain und Gabersdorf. Leiter der Geschäftsführung ist der jeweilige Stiftspfarrer. Diese waren: 1871-1891: Anton Konrad, zuvor Kaplan und Vikariatssekretär in Ebersdorf, Krs. Habelschwerdt, Prälat. 1898-1939: Emil Rieger, zuvor Kaplan in Glatz, geb. 21.11.1865 in Obersteine, päpstl. Hausprälat. Im Ruhestande im Stift Scheibe; seit 1946 im Franziskushospital in Münster in Westf. 1939-1946: Leo Christoph, zuvor Generalvikariatssekretär in Mittelwalde und Glatz, geb. 6.2.1901 in Buchau bei Neurode, jetzt in Hamburg-Reinbek als Kurator der "Ereslauer Grauen Schwestern von der hl. Elisabeth".

Aus der Hitlerzeit:

Folgendes ist wörtliche Niederschrift des hochwürdigsten Herrn Prälaten Dr. Monse:

"Mehrere Verhöre des Kaplans Günther vor der Geh. Staatspolizei. Ich selbst wurde zu 3000 RM Geldstrafe verurteilt wegen angeblich zweckgebundener Gelder für das kath. Gemeindehaus (Reichsgarten) anstatt für die Außenrenovation der Dekanatskirche. (Siehe meine Personalakten: Renovationsfonds). Es war ein Racheakt des Oberglockners Paul W., den ich an seine kirchenamtlichen Pflichten erinnern und dem ich auch sämtliche Kollekten- u. Klingelbeutelgelder bzw. deren Verwaltung entziehen mußte. W. war unter meinem Vorgänger Skalitzky als Militäranwärter angestellt worden. Er hielt sich nur dem Staat verpflichtet, nicht der Kirche. Pp. und intimer Freund des Nazikreisleiters Kittler. Er versäumte den Gottesdienst, kümmerte sich nicht um seine Oberglocknerdienste, fuhr aber während des sonntäglichen Gottesdienstes den Kreisleiter durch die Grafschaft. Man hatte es auf eine Verächtlichma-